

Schuhmacher-Fachblatt

Organ des Zentralverbandes der Schuhmacher Deutschlands
und Publikationsorgan der Zentral-Kranken- und Sterbelasse der Schuhmacher und verwandten Berufsgenossen

Ersteinst Mittwochs. — Redaktionsstab: Sonntag.
Bezugspreis vierteljährlich 4.— Mark bzw. die Post.
Direktor: Carl von Arnim 6.— Mark.

Für den Inhalt verantwortlich: Otto Trefflich, Nürnberg. — Telefon 408.
Verlagsstelle und Redaktion: Nürnberg 10, Conventstr. 44.
Zustellungen: Postfach 23200, Expedition „Schuhmacher-Fachblatt“ Nürnberg.

Kapitelpreis 1.— Mark die einseitige Seite.
Hilfsberufliche Anzeigen.
Geldverkehrsangelegenheiten: Für Mitglieder 50 Prozent.

Die Revolution.

Von Gerhard Freiligrath. 1851.

Und ob ihr sie, ein edel' Weib, mit euren Fenstereckchen singt,
Und ob ihr unten Stellungswall handbreiten die Gesänge singt;
Und ob sie längst die Hügel deckt, auf dessen Grün ums Morgenrot
Die junge Wäurin Kränze legt — doch sag' ich euch: Sie ist nicht tot!

Und ob ihr von der hohen Stirn das weih'nde Lockenhaar ihr schört;
Und ob ihr zu Genossen ihr den Mörder und den Dieb erkört;
Und ob sie Ruchtheuskleider trägt, im Schoß den Napf voll Erbsendret;
Und ob sie Berg und Wölfe spürt — doch sag' ich kühn euch: Sie ist freil!

Und ob ihr ins Exil sie jagt, von Lande sie zu Lande hegt;
Und ob sie fremde Herde sucht und stumm sich in die Wäse legt;
Und ob sie wunde Sohlen taucht in fernem Wasserströme Lauf;
Doch ihre Garbe nimmermehr an Sabels Weiden hängt sie auf!

O mein — sie stellt sie vor sich hin; sie schlägt sie trotzig, auch zum Trost!
Sie spottet lachend des Exils, wie sie gepölkelt des Schicksals!
Sie singt ein Lied, daß ihr einseitig von euren Sesseln euch erheit:
Dah' euch das Herz — das selge Herz! das falsche Herz! — im Erbe heil!

Rein Klageleid! kein Tränenleid! kein Lied um jeden, der schon fiel;
Noch minder gar ein Lied des Sohns auf das verlorne Zwischenspiel.
Die Mittelroter, die jetzt ihr plump noch zu agieren wagt,
Wie mottig euer Hermeiln, wie faul auch euer Purpur ist!

O nein, was sie den Wässern singt, ist nicht der Schmerz und nicht die Schmach —
Ist Siegeslied, Triumphlied, Lied von der Zukunft großen Tag!
Der Zukunft, die nicht fern mehr ist! Sie spricht mit dreihem Tropfen,
So gut wie weiland euer Gott: Ich war, ich bin — ich werde sein!

Ich werde sein, und wiederum voraus den Völkern werd' ich gehn!
Auf eurem Nacken, eurem Haupt, auf euren Kronen werd' ich stehn!
Befreierin und Räucherin und Räucherin, das Schwert entlockt!
Ausrecken den gemalt'gen Arm werd' ich, daß er die Welt erstreckt!

Ihr seht mich in den Rerkern bloß, ihr seht mich in der Grube nur,
Ihr seht mich nur als Irrende auf des Exils born'ger Flur —
Ihr Wüden, wohn' ich denn nicht auch, wo eure Macht ein Ende hat:
Bleibt mir nicht hinter jeder Stirn, in jedem Herzen eine Statt!

In jedem Haupt, das trotzig denkt? Das hoch und ungebeugt sich trägt?
Ist mein Will nicht jede Brust, die menschlich fühlt und menschlich schlägt?
Ist nicht jede Werkstatt, drin es pocht? nicht jede Hütte, drin es ächzt —
Bin ich der Menschheit Oben nicht, die rastlos nach Befreiung lechzt?

Drum werd' ich sein, und wiederum voraus den Völkern werd' ich gehn!
Auf eurem Nacken, eurem Haupt, auf euren Kronen werd' ich stehn!
's ist der Geschickte eh'nes Muß! Es ist kein Rühmen, ist kein Droh'n —
Der Tag wird heiß — wie wehst du kühl, o Weidenlaub von Babylon!

Inhaltsverzeichnis: Bericht. — Das Ergebnis der neuen Lohnverhandlungen. — Die Beschlüsse der Verhandlungen. — Die Beschlüsse der Verhandlungen. — Die Beschlüsse der Verhandlungen.

Das Ergebnis der neuen Lohnverhandlungen.

Die Verhandlungen über unsere eingereichten Lohnforderungen, die am 3. November in Frankfurt am Main stattfanden, gelaufen sind diesmal außerordentlich schwierig. Inwieweit sie zwischen den beteiligten Organisationen schließlich noch wieder eine Abminderung ausbedingen werden, ist ungewiss. Die maßgebenden Instanzen der Fabrikantenverbände hatten sich am Dienstag tags zuvor in Frankfurt einig, um die Forderungen der Arbeiterklasse vorzubereiten. Wie kaum je bei einer bisherigen Verhandlung war von beiden Parteien Beweismaterial zur Begründung ihrer Forderungen eingereicht worden. Die Unternehmer hatten Anfragen stellen lassen über die Höhe, wie solche Forderungen zu stellen wären, um zu betonen, daß diese bei einem großen Teile der Arbeiterklasse bestehend die Mindesthöhe übersteigen. Der Gewerkschaftsverband hatte sich zu diesem Zwecke eigens mit einem Fragebogen an seine Mitglieder gewandt. Von seiten der Arbeiter wurden die Forderungen eingehend mit dem empfindlichen Lohnverhältnissen begründet und dabei besonders hervorgehoben, daß zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Beschäftigbarkeit der Arbeiterklasse einmal eine durchgehende Lohnaufbesserung erfolgen müsse.

Die Fabrikanten hielten hartnäckig daran fest, nur auf der Basis der letzten Septemberzulagen neue Bewilligungen zuzugestehen. In den von den Fabrikanten eingereichten Unterlagen für Männer und Frauen fehlten zu mäßigen. Die Arbeitervertreter ließen es an der Begründung ihres Standpunktes, daß die eingereichten Forderungen das mindeste seien, was unter der obenerwähnten Forderung den Arbeitern zugebilligt werden müsse, nicht fehlen, nach längem Hin und Her erklärten sie sich aber schließlich bereit, mit ihren Forderungen um 25 Prozent zurückzugehen. Die Fabrikanten gingen schließlich auf diesen Geboten ein, doch nur mit der Bedingung, daß die Lohnzulagen vom September in die Forderungen einbezogen werden müßten, fortlassen müsse. Nicht bevor noch weitere Verhandlungen befristet werden mußten, kam dann eine neue Vereinbarung zustande, die folgendes betrug:

Mit Wirkung vom 16. November 1921 wird auf die jeweiligen Vordienstverhältnisse, die sich auf Grund der Vordienstverhältnisse des jetzigen Lohnes betragen, vom 22. Februar 1921 (30 Prozent) für Arbeiter und Arbeiterinnen unter 18 Jahre und 15 Prozent für Arbeiter und Arbeiterinnen unter 18 Jahren) ergeben, für jede geübte Arbeitstätigkeit ein Lohnzuschlag gewährt, der sich wie folgt berechnet (in Mark):

Ortsklasse 1 u. 2	Ortskl. 3	Ortskl. 4 u. 5				
ml.	ml.	ml.				
über 21 Jahre . . .	2.70	2.85	2.65	2.70	2.45	
von 18 bis 21 Jahren 2.50	2.35	2.35	2.10	2.30	2.00	
16 „ 18 „ . . .	1.95	1.65	1.65	1.65	1.75	1.80
unter 16 Jahre . . .	1.35	1.15	1.25	1.05	1.15	1.10

Ein männlicher Arbeiter über 21 Jahre in der Ortsklasse 1. der bisher 47 Stunden in der Woche gearbeitet und einschließlich des 20prozentigen Zuschlages 300 Mark verdient hat, würde künftig erhalten: 300.— Mark plus 47 mal 3 Mark gleich 141.— Mark zusammen: 441.— Mark.

Bei Beschlüssen über die Forderungen der Arbeiter wurden die Forderungen der Arbeiter unter 18 Jahre 60 Prozent 70 Prozent über 18 Jahre 65 Prozent 75 Prozent

Gruppenzulagen, die seit dem 1. Oktober 1921 gewährt worden sind, sind anzurechnen, wenn die Anrechnung ausdrücklich vereinbart ist. Im Streitfalle entscheidet die Beiratskommission endgültig.

Weibliche Arbeiter, die Erndter der Familie sind, erhalten die gleiche Zulage, die für männliche Arbeiter der betreffenden Alters- und Ortsklasse festgesetzt ist. Die Erndter der Familie gelten Witwen, ledige Mütter, sowie Frauen, deren Ehemann im Sinne der Reichsversicherungsordnung erwerbsunfähig ist.

Diese Vereinbarung gilt als Ratifizierung zum dem Zulagevertrag zum Reichsurlaubvertrag für die Schuhindustrie vom 14. April 1920 und zum Nachzahlungsvertrag vom 22. Januar 1921.

Die von seiten der Arbeitervereinsorganisationen erfolgte Forderung des Zulagevertrages vom 14. April 1920 ist hiermit aufgehoben und bleiben die Bestimmungen bestehen in wöhlen Umfange unverändert.

Zur Feststellung der Allgemeinverbindlichkeit wird das Einkommen beim Reichsarbeitsministerium alsbald eingereicht werden.

Der Gang der Verhandlungen setzte, wie schon bemerkt, diesmal recht stark die Verhandlungen. Von den Arbeitgebern wurde das Gebot erhoben, allgemein als zu hoch bezeichnet. Für dieses Angebot lautet unter Einrechnung derselben auf eine Verdichtungsform der Lohnzulage. Das hätte eine neue Zulage in folgender Form bedeutet:

L. u. 2. Ortsklasse	3. Ortskl.	4. u. 5. Ortskl.			
ml.	ml.	ml.			
über 21 Jahre . . .	1.90	1.90	1.10	1.40	1.00
18 bis 21 Jahre . . .	1.80	1.80	0.90	1.10	0.90
16 „ 18 „ . . .	1.00	0.80	0.70	0.80	0.60
unter 16 Jahre . . .	0.70	0.60	0.60	0.60	0.40

Auf dieses Angebot konnten die Kollegen nicht eingehen, einmal wegen der geringen Höhe der Zuschüsse, besonders aber, weil sie sich energig dagegen wehrten, daß die Kollektiven eine niedrigere Zulage als die Männer erhalten sollten.

Die Forderung, daß die Zulage für Frauen die gleiche sein sollte, wie für die Männer, gab den Verhandlungen das Gepräge. Von Anfang bis fast zu Ende hielten die Arbeiter konsequent an dieser Forderung fest und gaben sich die redlichste Mühe, die Fabrikanten zur Zustimmung zu bewegen.

Außer der Kollegin Stroh-Rindbeck waren diesmal von auswärts die Kolleginnen Kahn-Rindbeck, Danke-Zutgart und die Kollegin Sprenger-Birnbaum in der Verhandlungskommission vertreten. Die es an nichts ließen, alle Gründe, die für eine gleiche Lohnzulage für die Frauen vorgebracht, ins Feld zu führen.

Das zweite Angebot, welches nach getrennten Beratungen von den Fabrikanten gemacht wurde, ging dahin, die Septemberzulage anstatt wie im ersten Vorschlag, um das 3/4 zu erhöhen, nunmehr um das 3/2 zu erhöhen. Auf diese gleiche Berücksichtigung der Frauen einzugehen, hatten sie alle ablehnt. Wie bei früheren Verhandlungen wurde von seiten der Hausfrau-Fabrikanten insbesondere wieder das sogenannte Prinzip der „sozialen Entlohnung“ in die Debatte geordnet, auf welchem Gebiete man eher mit sich reden lassen würde. Ganz richtig wurde von Arbeiterseite dagegen ins Treffen geführt, daß wir jedenfalls das richtige Sozialprinzip vertreten, wenn wir anstatt die Unterschiede in den Löhnen zu vergrößern, dafür eintreten, die Spannung zwischen den verschiedenen Berufsgruppen nicht zu groß werden zu lassen.

Auch jetzt hielt die Verhandlungskommission der Arbeiter an dem Grundsatz fest: für Männer- und Frauenzulagen keine Differenzierung, voraus die Arbeiterseite diese Erklärung fordert wurde, ob die Arbeitervertreter denn mit den Jugendkammern der Männer sich zur Beratung des Verhandlungsverfahrens bereit, nach eingehender Beratung aller in Betracht kommenden Momente wurde der Beschluß gefaßt, am 7. November Verhandlungen zu bleiben, angeleitet der Parteiführung des Reichsverbandes der Arbeiter. Die Verhandlungen für männliche Arbeiter wurden am 21. Oktober im ersten Ortsklasse fand somit auf eine Zulage von 3 Mark pro Stunde einschließlich der Septemberzulage.

Nach langer Beratung der Fabrikanten unter sich gab es diese dann ihren Beschluß bekannt, auf das Verlangen der Arbeiter auf eine Zulage von 75 Prozent der ursprünglichen Forderungen der Arbeiter eingehen zu wollen, jedoch nur unter Einrechnung der Zulage für weibliche um 15 Prozent. Eine Erhöhung der Lohnzulagen hätte aber erst ab 1. Dezember eintreten, da die Schuhfabrikanten nicht in der Lage seien, die Lohnerhöhung schon früher in ihre Kalkulationen einzugehen zu können. Es gab wiederum eine sehr eingehende Debatte, in welcher den Fabrikanten dringend nahegelegt wurde, in der Zulage für männliche Arbeiter soweit zu gehen, daß in der ersten Ortsklasse eine Zulage von 2.50 Mark herauskomme, bei den weiblichen aber, wenn möglich, für die Kollektiven von über 18 Jahren, die Differenz nur auf ein Prozent von 10 Prozent zu bemessen. Außerdem sei allenfalls ein Nachzahlung, das wenigstens bis 15. November auf die Lohnzulage in Kraft treten müsse.

Nach langen getrennten Beratungen der Unternehmer wurden die letzten beiden Bedingungen angenommen, aber eine weitere Erklärung der Zulage für männliche Arbeiter abgelehnt. Damit war die Verhandlung auf der Seite der Entscheidung angelehnt; es wurde von seiten der Unternehmer die bündige Erklärung abgegeben, in keinem Punkte weiter zu gehen.

Es war wenigstens noch gelungen, im Interesse der Kollektiven noch eine Begründung zu erzielen. Zur weiteren Forderung der Zulage für männliche Arbeiter geltend, indem eine Anzahl Fabrikanten die schonprozentige Bereinigung der Zulage für die Kollektiven nur auf den neuen Zulagen, also ausschließlich der alten Zulagen, vom September erreichen wollten. Das hätte wiederum eine keine Benachteiligung der Kollektiven bedeutet. Es gelang indes in diesem Punkte, die Vertreter der Gewerkschaften der Deutschen Schuh- und Schäfte abstimmen auszusprechen, die sich für die Kollektiven der Fabrikanten zu erklären. Die Fabrikanten wollten sich nicht auf diese Begründung einlassen, sondern die Zulage für männliche Arbeiter zu erhöhen, was die Fabrikanten nicht wollten. In der diesbezüglichen Mitteilung sind die Zulagen vom September bereits eingerechnet.

Bezüglich des Inkrafttretens der Zulagen hatten sich die Fabrikanten auf den rein formalen Standpunkt gestellt, daß laut Kündigung der alte Vertrag erst am 1. November abzuheben sei, auch von da ab erst bestünde ein Recht, höhere Gehälter zu verlangen. Es folgte große Mitteilungen, weshalb die Vertreter der Arbeiter ersuchten für jedwede Fälle durch eine Abminderung, die auf diesem Gebiete sich bemerkbar machen könnten zu mildern. Von seiten der Fabrikanten wurde die Bedingung gegeben, daß hinsichtlich des Inkrafttretens von Abminderungen, jedenfalls in diesem Falle, eine gütliche Einigung zu erzielen, sein würde. Einigen Kollegen werden, gemessen an den eingereichten Forderungen, die Zuschüsse nicht weitgehend genug erscheinen. Jeder Teilnehmer an den Verhandlungen ist auf jedenfalls zu der Überzeugung gelangt, daß betriebl. Ber- abminderung in einem Punkte angehen, wo bereits alles auf

Erste und Hauptarbeit. Die Frage ist dann die, ob die Dinge zu liegen, das wir es auf einen allgemeinen Streik in ganz Deutschland ankommen lassen sollen. Die Solidarität der Arbeiter unter sich in einem solchen Kampfe, steht außer allem Zweifel; es wäre also zu einem großen und heiligen Kampfe, für einen solchen wird der Arbeiter, wenn es einmal sein muß, nicht zurückweichen. Demnach liegen aber die Dinge so, daß die Fabrikannten damit operieren können, daß die andere Seite mit den Löhnen noch nicht soweit hin, wie wir. Selbstverständlich werden diese Verhältnisse auch nach oben hin, es ist dort zum Teil die Angelegenheit noch im Fluss. Einzelne Betriebe müssen in selbstständlich den Kampf machen. Die Dinge liegen also zurzeit so, daß immer häufiger neue Vorhaben kommen und darauf ist die Gewerkschaft in den allgemeinen einzustellen. Unter Umständen führt die Arbeiter in der ersten Reihe steht nun auf 9. April, der der Kolleginnen auf 1. Mai, werden die Arbeiter in der ersten Reihe stehen müssen. Die Bestimmung muß beachtet sein. Die Arbeiter müssen in der ersten Reihe stehen, die Arbeiter müssen in der ersten Reihe stehen, die Arbeiter müssen in der ersten Reihe stehen.

Goldwerte zu durchkreuzen, jedenfalls noch nicht aufzugeben. Ein antichinesisches Bild von der Entwertung und dem Wert der Gelder. Ein antichinesisches Bild von der Entwertung und dem Wert der Gelder. Ein antichinesisches Bild von der Entwertung und dem Wert der Gelder.

Stadttag	männlich	weiblich	zusammen
1. April 1920	285 651	70 864	356 515
1. Juli "	240 812	82 111	322 923
1. Sept. "	309 978	105 022	414 601
1. Okt. "	301 809	91 014	392 823
1. Nov. "	282 126	79 185	361 311
1. Dez. "	277 007	78 080	355 087
1. Jan. 1921	331 912	75 358	407 270
1. Febr. "	347 974	75 190	423 164
1. März "	346 532	80 068	426 600
1. April "	383 620	79 691	463 311
1. Mai "	313 653	80 609	394 262
1. Juni "	282 463	74 884	357 347
1. Juli "	214 067	70 408	284 475
1. Aug. "	206 317	68 085	274 402
1. Sept. "	177 414	65 692	243 006
1. Okt. "	145 857	43 540	189 407

Im 1000 Einwohner entziffeln im Deutschen Reich am 1. Oktober an Volkserwerbslosen und Schuldenpflägern 6,6 gegen 8,1 bei Beginn des Vorkriegs. Dieser letzten manneis einer Statistik alle Inhaltsstoffe dafür, ob die Arbeitslosigkeit in den Kreisen der Rückkehrer nicht im gleichen Verhältnis abgenommen hat.

Nachdem die demokratische Fraktion des preussischen Landtages den Rücktritt der demokratischen Minister gefordert hatte, daß das Fortbestehen von zwei Ministerien im Reich und in Preußen nicht angedacht werden, hat das gesamte preussische Kabinett seinen Rücktritt beschlossen.

Das Reichsgericht hat mit Rücksicht darauf, daß die vier Angeklagten des Rapp-Processes, Erbhardt, Rapp, Bauer und Dr. Schmitz, den Bedingungen der reichsgerichtlichen Entscheidung, sich ungenügend zu stellen, nicht nachkommen sind, das bezugslose höhere Gericht aufgehoben. Die Sache wurde gegen Stellung einer Sicherheit von 100 000 Mark an die Untergerichtsinstanz zurückverwiesen. Die Angeklagten sind in die Reichswehr eingezogen. Die Angeklagten sind in die Reichswehr eingezogen. Die Angeklagten sind in die Reichswehr eingezogen.

Neueste Vorgänge.

Zu Beschlüssen der deutschen Regierung für die oberste Reichsbehörde. Die Beschlüsse der deutschen Regierung für die oberste Reichsbehörde. Die Beschlüsse der deutschen Regierung für die oberste Reichsbehörde.

Auf eine Eingabe der Reichswehrministerien. Auf eine Eingabe der Reichswehrministerien. Auf eine Eingabe der Reichswehrministerien.

Die badischen Landtagswahlen. Die badischen Landtagswahlen. Die badischen Landtagswahlen.

Der Kampf um die Wahl. Der Kampf um die Wahl. Der Kampf um die Wahl.

Die Arbeiterbewegung. Die Arbeiterbewegung. Die Arbeiterbewegung.

Die Arbeiterbewegung. Die Arbeiterbewegung. Die Arbeiterbewegung.

Die Arbeiterbewegung. Die Arbeiterbewegung. Die Arbeiterbewegung.

Die Arbeiterbewegung. Die Arbeiterbewegung. Die Arbeiterbewegung.

Die Arbeiterbewegung. Die Arbeiterbewegung. Die Arbeiterbewegung.

Wen trifft die Steuer am härtesten?

Alle Steuerungen der Arbeiter auf Verbesserungen. Alle Steuerungen der Arbeiter auf Verbesserungen. Alle Steuerungen der Arbeiter auf Verbesserungen.

Der Schuh als Modeartikel.

Wären wir in der Geschichte der seitlichen Kultur. Wären wir in der Geschichte der seitlichen Kultur. Wären wir in der Geschichte der seitlichen Kultur.

umich ob den geschichtlich ziemlich großen, aber weichen. umich ob den geschichtlich ziemlich großen, aber weichen. umich ob den geschichtlich ziemlich großen, aber weichen.

der Erklärung der Rollen- und Fruchtfolge eingeleitet. der Erklärung der Rollen- und Fruchtfolge eingeleitet. der Erklärung der Rollen- und Fruchtfolge eingeleitet.

Das sind nur einige wenige mögliche Gebrauchsfälle. Das sind nur einige wenige mögliche Gebrauchsfälle. Das sind nur einige wenige mögliche Gebrauchsfälle.

Nach unserem Verste.

Warnung vor Arbeitsaufnahme in Dänemark. Warnung vor Arbeitsaufnahme in Dänemark. Warnung vor Arbeitsaufnahme in Dänemark.

Am 17. Jahrbücher. Am 17. Jahrbücher. Am 17. Jahrbücher.

Was dem Bereich der Schuhfabrikation.

In der Vergangenheit wurde die Fabrikation der Schuhe...

Der Deutsche Schuhfabrikanten-Verband

Nach am 16. und 17. Oktober in Berlin seinen zweiten Verbandstag...

Eine bedenkliche Beteiligung der Arbeitererschaft

Leidet sich ein Arbeiter in der 44. der Allgemeinen Industrie...

Nach Einführung des Achtstundentages haben nicht wirtschaftliche Gründe...

Die Preise, Mindestpreise und Lederpreise.

Zu diesem Thema möchte die 'Deutsche Allgemeine Zeitung'...

Riesige Preissteigerungen am Leder- und Schuhmarkt...

So wie die Dinge sich am Rohstoffmarkt entwickelt haben...

Die Lederpreise sind im Vergleich mit den anderen Rohstoffen...

Die Schuhfabrikation in Ostpreußen

Die Schuhfabrikation in Ostpreußen ist in den letzten Jahren...

Die Schuhfabrikation in Ostpreußen

Die Schuhfabrikation in Ostpreußen ist in den letzten Jahren...

Was der Bund, Großhändler bis 80.000 Mark, Preiserhöhung...

Die sozialdemokratische Interpellation im Reichstage...

Gewerkschaftliches.

Karl Kasper 1.

Im Alter von 74 Jahren ist der frühere Schuhfabrikant...

Wiedereröffnung des Amerikanischen Gewerkschaftsbundes

Der Vorstand des Amerikanischen Gewerkschaftsbundes hat...

Die neue Beitragslisten im Gärtner-Verband

Den erhöhten Löhnen entsprechend, können im Verband der Gärtner...

Ertragssteigerung und Ertragsunterstützungen im Buchdrucker-Verband

Seinen bisher in Höhe von 1 Mark erhobenen Ertragsbeitrag...

Geplante Beitragssteigerung im Holzarbeiterverband

Durch die Lohnsteigerungen, die denen der Holzarbeiterverband...

Die Schuhfabrikation in Ostpreußen

Die Schuhfabrikation in Ostpreußen ist in den letzten Jahren...

Die Schuhfabrikation in Ostpreußen

Die Schuhfabrikation in Ostpreußen ist in den letzten Jahren...

Die Schuhfabrikation in Ostpreußen

Die Schuhfabrikation in Ostpreußen ist in den letzten Jahren...

stigen Personen zu suchen waren, sind schwer enttäuscht worden.

Der Film im Dienste der Unfallverhütung.

Die Deutsche Filmgesellschaft hat einen Film 'Unfallverhütung...'...

Aus den Zahlstellen und Bezirken.

Die Zahlstellen und Bezirke sind in der letzten Zeit...

Die Zahlstellen und Bezirke sind in der letzten Zeit...

Die Zahlstellen und Bezirke sind in der letzten Zeit...

Die Zahlstellen und Bezirke sind in der letzten Zeit...

Die Zahlstellen und Bezirke sind in der letzten Zeit...

Die Zahlstellen und Bezirke sind in der letzten Zeit...

Die Zahlstellen und Bezirke sind in der letzten Zeit...

Die Zahlstellen und Bezirke sind in der letzten Zeit...

Die Zahlstellen und Bezirke sind in der letzten Zeit...

Die Zahlstellen und Bezirke sind in der letzten Zeit...

Die Zahlstellen und Bezirke sind in der letzten Zeit...

Die Zahlstellen und Bezirke sind in der letzten Zeit...

Die Zahlstellen und Bezirke sind in der letzten Zeit...

Die Zahlstellen und Bezirke sind in der letzten Zeit...

Die Zahlstellen und Bezirke sind in der letzten Zeit...

Die Zahlstellen und Bezirke sind in der letzten Zeit...

Die Zahlstellen und Bezirke sind in der letzten Zeit...

Die Zahlstellen und Bezirke sind in der letzten Zeit...

Die Zahlstellen und Bezirke sind in der letzten Zeit...

Die Zahlstellen und Bezirke sind in der letzten Zeit...

Die Zahlstellen und Bezirke sind in der letzten Zeit...

Die Zahlstellen und Bezirke sind in der letzten Zeit...

Die Zahlstellen und Bezirke sind in der letzten Zeit...

Die Zahlstellen und Bezirke sind in der letzten Zeit...

Die Zahlstellen und Bezirke sind in der letzten Zeit...

Soziale Rundschau.

Der hiesige Kleinstrentner.

Ein im westdeutschen Industriegebiet erhebliches nationales...

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Roggenmehl, Kartoffelmehl, etc.

